



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

205. Bericht an den Kurfürsten über die Krönung Gersicks als Königs von  
Böhmen, vom 17. Mai 1458.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

Hern vater. Geben czu lignicz, am Dornstage nach Crucis Inuencionis, Anno etc. LVIII°.

Hedwig, von gotisgnadenn in Slesiem  
Hertzoginne vnnnd fraw zcu lignitz etc.

Dem Irlauchtem Houchgebornnen Fürsten  
vnnnd Heren, Heren Frederiche, Margra-  
uen zcu Brandenburg, korfürsten etc. vnd  
Burggraffen czu Nüremberg, vnnferm lieben  
Heren vnd Vater.

Nach dem Original im Königl. Hausarchiue.

205. Bericht an den Kurfürsten über die Krönung Serücks als Königs von Böhmen,  
vom 17. Mai 1458.

Mein vnderthenigen willigen dienst zenuor. Gnediger lieber Herre. Ich thu Euwren gnadin zcu wissen, wie das man Her yerfygken, kunig zcu pehem, des nechsten Sontags nach santh Jorgen tage gekronet hat, da pey dan alle Heren vnnnd ritterschafft gemeyniglich gewesen sein, vnd ym Her Stenko von sternbergk dy krone vor getragen hat vnd der von Rosenbergek das czepter vnd der von michelspergek den apphel vnd dar czu haben yn gefürt czwene pyschoffe zwilfchen yn, nemlich der von Rabe vnd von waczen, dy oem der kunigk von vngern, Her Mathias, geschicket hat, vnd die selbigen zwene habin yn gekronet vnd gefalbet vnd die künyginne dar zcu auch. So thu ich euwren gnadin zcu wissen, das yn dy pyschoffe nicht kroenen vnd salben wolthin, hee müßt yn gelabin, das hee der Romischen kirchen vnderthenigk wellet sein vnd auff vnserem gelauben trethen. Dar auff hat hee yn eyn antwort gegeben, hee wolle potschafft zcu vnserem heyligen vater dem pabst schigken vnd was ym vnser Heyliger vater pyet vnd reth, das wil hee thun. Dar auff hat hee zwene hyn geschickt yn den Romischin Hoff. Auch habe ich heymlich vernomen, wie hee dannoch von der Compactat wegen auch hyn geschickt hat vnd begert von vnserem Heyligen vater, die zcu bestetygen, vnd dar auff haben yn dye pyschoffe gekronet vnd hat sich yn der funffczendin stundin vor mittags lassen kronen, vnd dy Heren haben ym mußzen dye Crone auff setzen. Auch hat hee gewarth wol anderthalb stundin auff dye czeyt, das hee sich nicht cronen wollet lassen, biz das dye stunde queme, vnd dye Heren haben die Crone müssen vor ym halten vnd dy pyschoffe haben myt dem heiligen ambt müssen warthen. Auch, gnediger Here, thu ich euwren gnaden czu wissen, wie das sich dye merheerischen Stethe wider den kunigk gefatzt haben, Nemlichen olmentcz, brünne, Czenaym vnd dy

ygla, vnd Hertzoge albrecht von Ousterreich hat etlich folk dar ynne gleyt vnd furcht, das vnserem Heren dem kunyge nicht gantz nach seynem willen wirt geen. Auch so hore ich oft vber dem Tyssche drauwen, das sye meynen, alle deutze fursten zcu zwingen vnd nemlichen den von Sachsen, vnd maynen dar zcu das lanth zcu lufitz vnd dy margk auch zcu haben vnd alles, das zcu der Cronen zcu pehem zcu gehoret, vnd versteen nicht anders, wen das wir yn eyner kurtze yns felt czien werden, so nembt vnserer war. Auch gnadiger Herre thu ich euch zcu wissen, das der Nyeclofz wayde vnd der Rosianufs auch myt den pifchoffen zcu praghe seyn gewesen. Auch, gnediger Her, dun man dye kunygemyn des montagh gekroenet hat, da ist der kunyck vnd sye zcu sant wentzlaw auff dem berghe yn dem sael bye eyn ander gefessen vnd der von rosenbergk hat yn das Czepter vorgehalten vnd der von michelsbergk den apphel vnd alle Ritterfchaft vnd vil Jungfrauen vnd frauen seyn vor yn gestanden vnd haben getantz vnd ym Jubilo gelebt vnd haben vns lassen dungken, das alle welt vnser sey gewesen, vnd ich fürcht, das der schür schire dar auff wirt flaghen. Auch, gnediger Here, wirth euch Her petyr wol saghen, wor vmb ich euwer gnade gepeten habe, wen euwer gnade das versteen wirth, so pyt ich, euwer gnade wolle myr dar vber ein gnediglich antwort schigken, vnd pyt euwere gnade welle myr entpieten edder scryben, ob ich yn den loffthen hir schol pleyben odder nicht, adder wie ich mich dar ynne schol halten. Nicht mer denne was ich euweren gnaden hyn füero entpieten magk, das thu ich alzeyt gerne vnd das euwer gnad vnd den euweren wol gyngge, das horet ich allezeit gerne. Gegeben zcu Prage, am mittwochen nach vnser Herren Hymmelfarth etc.

*Nach dem Originale des Königl. Hansarchives.*

206. Pappst Pius II. ertheilt zu der Ehe des Markgrafen Albrecht und seiner Gattin Anna die kirchliche Dispensation, am 24. März 1459 (1458).

Pius, episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio Nobili viro Alberto, Marchioni Brandenburgensi et Burgrauio Nurembergensi ac dilecte in cristo filie Nobili mulieri Anne, eius uxori, Salutem et apostolicam benedictionem —. Pro parte uestra fuit nobis nuper expositum, quod dudum uos non ignorantes duplici Quarto affinitatis gradu fore coniunctos, pro conseruanda et augenda beniuolentia, que inter uestros consanguineos et amicos hactenus uigerat, prout uiget, credentesque forsan id uobis licere, matrimonium in simul per uerba legitime de presenti contraxistis illudque carnali copula consumastis. Quare pro parte uestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut uobis de beneficio absolucionis ab excommunicationis sententia, si quam propterea incurristis, nec non de oportune dispensationis remedio super hoc prouidere de benigni-